

#6 LERNAUFGABE

Einem Menschen mit Beeinträchtigungen dabei assistieren, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen und im Alltag umzusetzen

ICF

d177 Entscheidungen treffen

Relevanz der Lernaufgabe

Im ?Bundesteilhabegesetz (BTHG) kommt der ?Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen zentrale Bedeutung zu. Mit seinem Anspruch auf ?Teilhabe entscheidet er über seine allgemeinen Lebensumstände und damit verbunden über die Art und Weise der zu erbringenden Leistungen. Aufgrund eingeschränkter Fähigkeiten, vorausschauend zu planen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen oder Entscheidungen zu treffen, fällt es Menschen mit Beeinträchtigungen oft schwer, die Folgen ihrer Entscheidungen und Handlungen zu erkennen und damit im Interesse ihres eigenen Wohlbefindens zu agieren.

An dieser Stelle kommt ?Heilerziehungspfleger*innen eine beratende Rolle zu, in der sie Menschen mit Beeinträchtigungen alle erforderlichen Informationen und Folgen ihrer Handlungen so erläutern, dass diese auf der Grundlage höchstmöglicher Transparenz eine Entscheidung treffen können. Ebenso haben sie die Aufgabe, betroffene Personen im Alltag dabei zu begleiten, auch in für sie schwierigen Situationen gesetzte Ziele und Entscheidungen zu verfolgen.

Kompetenzen

Durch die Bearbeitung dieser Lernaufgabe können Sie lernen,

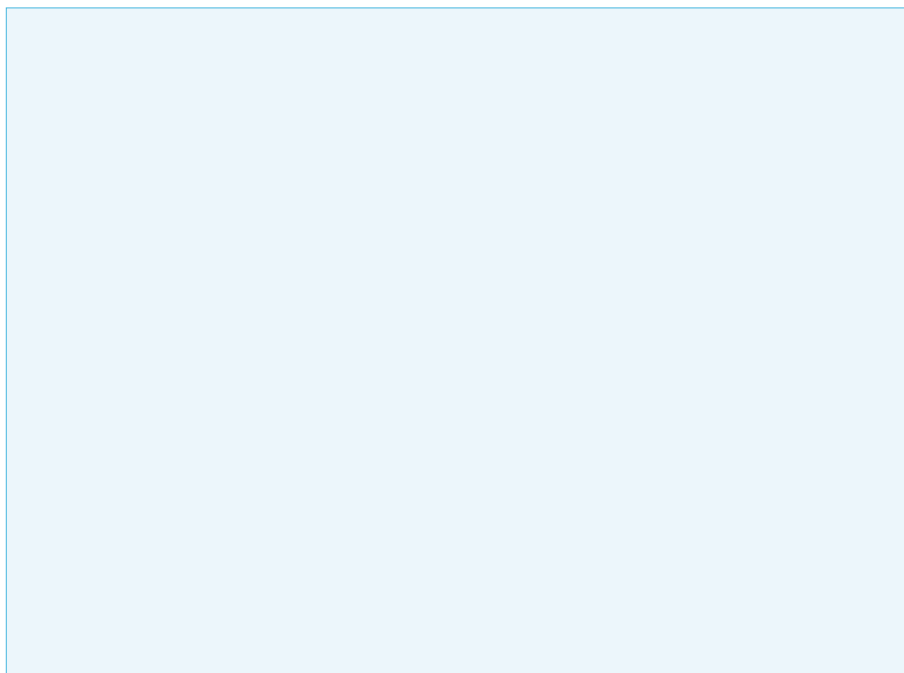
- die Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigungen als Grundlage der Assistenz anzunehmen.
- nonverbale Kommunikationsmittel zielbezogen und situationsorientiert einzusetzen und nachhaltig weiterzuentwickeln.
- mit Instrumenten zur Erhebung von Nutzer*inneninteressen umzugehen.
- auf der Grundlage eines breiten Spektrums an ?Methoden und Medien Tätigkeiten ?personenzentriert und ?partizipationsorientiert zu planen und zu begleiten.

Eigene Erfahrungen

Vielleicht erinnern Sie sich an eine Situation, in der Sie gern Ihren Wünschen nachgegangen wären, obwohl Sie eigentlich andere Verpflichtungen hatten (z. B. wollten Sie sich mit Freund*innen treffen, obwohl Sie sich eigentlich dringend auf die nächste Prüfung vorbereiten mussten). Oder Sie haben langfristig auf etwas Besonderes gespart und konnten sich dadurch Dinge im Alltag nicht erlauben.

- ? Was hat Ihre Entscheidung in der konkreten Situation beeinflusst?
- ? Was hat Ihnen geholfen, sich bewusst zu entscheiden?
- ? Was hat dazu geführt, dass Sie eine Entscheidung getroffen haben, die Sie im Nachhinein bereut haben?
- ? Haben Sie sich nach einer solchen Erfahrung in einer vergleichbaren Situation anders entschieden?
- ? Wie konnten Sie sich motivieren, das verantwortungsvolle Ziel langfristig zu verfolgen?

! Platz für Ihre Notizen (in Stichworten):



Durchführung

nach Bearbeitung ankreuzen



Vorbereitende Überlegungen

- ☐ Sie beobachten bei einem Menschen mit Beeinträchtigungen, dass er z. B. seiner Gesundheit aktiv schadet oder häufig gegen zuvor geäußerte Wünsche handelt. Besprechen Sie mit Ihrer Praxisanleitung, welche Unterstützung Sie ihm anbieten können.
- ☐ Kontaktieren Sie die/den Bezugsbetreuer*in dieses Menschen und besprechen Sie mit ihr/ihm Ihr Vorhaben. Vereinbaren Sie, zu welchen Zeitpunkten oder Anlässen in Verlauf der Durchführung der Lernaufgabe Sie sie/ihn informieren und/oder konsultieren.

Information und individuelle Bedarfsermittlung

- ☐ Sprechen Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen in einer ruhigen Eins-zu-eins-Situation auf Ihre Beobachtung an. Zeigen Sie ihr/ihm mit geeigneten kommunikativen Mitteln auf, welche Folgen sein aktuelles Handeln haben kann. Beschäftigen Sie sich auch mit der Biografie des Menschen und versuchen Sie, die Ursachen für ihr/sein Verhalten zu ergründen. Klären Sie mit ihr/ihm, was sie/ihn daran hindert, Ziele zu verfolgen. Eruieren Sie ihre/seine Entscheidungskompetenzen und beziehen Sie ggf. andere Entscheidungsinstanzen, z. B. gesetzliche Betreuer*innen, ein.
- ☐ Besprechen Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen ihre/seine Wünsche und Ziele, mittel- und langfristige Perspektiven und auch Werte, die für sie/ihn eine Bedeutung haben.
- ☐ Verwenden Sie das Teilhabe-Wirkungs-Tool. Schätzen Sie die aktuelle Leistung in relevanten Aktivitäts- und Teilhabe-Bereichen sowie die Ausprägung relevanter vorhandener und potenzieller Barrieren und Förderfaktoren ein.
- ☐ Überlegen Sie mit ihr/ihm gemeinsam, wie sie/er seine geäußerten Ziele erreichen kann. Bieten Sie ihr/ihm Auswahlmöglichkeiten an. Vereinbaren Sie konkrete Schritte, wie Sie in schwierigen Situationen unterstützen dürfen, und vereinbaren Sie eine Zeitschiene, nach der Sie gemeinsam die Erfolge oder Misserfolge betrachten.

Ziel- und Leistungsplanung

- ☐ Benennen Sie ein Leitziel (kurze und prägnante Formulierung).
- ☐ Bestimmen Sie den Lebensbereich entsprechend ICF.
- ☐ Unterscheiden Sie zwischen Erhaltungsziel und Veränderungsziel.
- ☐ Formulieren Sie ein oder mehrere Ziele konkret (s.m.a.r.t).
- ☐ Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen? (Tätigkeiten, Maßnahmen, Methoden, um den angestrebten Zustand zu erreichen)
- ☐ Bestimmen Sie die Form der Leistung.
 - ☐ Sachleitung
 - ☐ Geldleistung
 - ☐ Dienstleistung
- ☐ Benennen Sie die tatsächliche oder mögliche Form der Refinanzierung der Leistung seitens des Leistungsträgers an die Leistungsberechtigte/den Leistungsberechtigten.
 - ☐ Unterstützende Assistenz (Übernahme/Begleitung)
 - ☐ Qualifizierte Assistenz (Anleitung/Übung zur Befähigung)
 - ☐ Fachmodul Wohnen
 - ☐ Qualifizierte Elternassistenz
 - ☐ Fachmodul Tagesstruktur und Schulung

Ausführung, Kontrolle und Bewertung

- ☐ Assistieren Sie dem Menschen bei der Umsetzung der Maßnahmen wie vereinbart.
- ☐ Evaluieren Sie zum vereinbarten Zeitpunkt den Erfolg der Vereinbarungen. Nutzen Sie dafür u.a. erneut das Teilhabe-Wirkungs-Tool. Dokumentieren Sie auch, mit welchen Methoden Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen am besten erreichen konnten – was war erfolgreich? Was war nicht erfolgreich?

Reflexion

Notizen für das Reflexionsgespräch mit der Praxisanleitung

Allgemeine Reflexionsfragen (Tabelle)

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung aus den Fragen am Ende dieser Lernaufgabe aus und übertragen Sie sie in diese Tabelle!

Informieren

Planen

Ausführen

Kontrollieren

Beurteilen

Spezifische Reflexionsfragen (immer zu bearbeiten!)

Fiel es Ihnen schwer, dem Menschen mit Beeinträchtigungen auch negative Folgen aufzuzeigen bzw. ihn davon zu überzeugen, sich selbst einzuschränken?

Falls der Mensch mit Beeinträchtigungen sich gegen Ihre Empfehlung/Beratung ausgesprochen hat: Fiel es Ihnen schwer, das zu akzeptieren?

Anpassung der Lernaufgabe

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägten Beeinträchtigungen

- Auswahl der Mahlzeiten oder Kleidungsstücke
- das pünktliche morgendliche Aufstehen
- komplexere Entscheidungen wie ein Wechsel des Wohn-Settings oder des Arbeitsplatzes
- Bereitschaft zu einer medizinischen Behandlung

Beispiele für unterschiedliche Settings

In Wohn- und tagesstrukturierenden Settings nehmen hauswirtschaftliche Tätigkeiten einen zentralen Platz des Alltagslebens ein. In Arbeitssettings wird insbesondere in den Förderbereichen von Werkstätten für Menschen mit Behinderungen alltagsnahe Assistenz geleistet, die Tätigkeiten im Haushalt einschließt. Eigene Entscheidungen zu treffen ist in jedem Lebensbereich relevant.

Beispiele für die Assistenz von Menschen mit unterschiedlich stark ausgeprägtem Unterstützungsbedarf

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten unterscheiden sich hinsichtlich ihres körperlichen und intellektuellen Schwierigkeitsgrads. Auch kann bspw. das Einräumen von Besteck je nach Feinmotorik und körperlicher Belastbarkeit einer Person einfacher oder schwieriger zu bewerkstelligen sein als das Wischen einer Wohnung. Bei stark ausgeprägten Einschränkungen können komplexere Tätigkeiten in Teilschritte zerlegt und diese einzeln, möglicherweise als Teilziele auch nacheinander angegangen werden (z.B. beim Tischdecken zuerst nur die Teller, später evtl. das Besteck).

Allgemeine Reflexionsfragen

Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Praxisanleitung Fragen aus und übertragen Sie sie in die Tabelle "Allgemeine Reflexionsfragen" zu Beginn dieser Lernaufgabe.

Informieren

Level 1

- ? Beschreiben Sie die von Ihnen ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen mit Bezug zur Lernaufgabe.
- ? Welche Umweltfaktoren sind zu berücksichtigen?
- ? Welche Barrieren sind zu berücksichtigen?
- ? Wie stark ausgeprägt ist die Teilhabemöglichkeit?

Level 2

- ? Wie gut ist es gelungen, die Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen zu ermitteln?
- ? Auf welche (Wissens)Grundlagen und Methoden konnten Sie bei Ihrer Analyse zurückgreifen?
- ? Wie (gut) ist es Ihnen gelungen, Umweltfaktoren, Barrieren, etc. zu identifizieren?
- ? Wie gut und differenziert ist die Einschätzung der Teilhabemöglichkeit gelungen?

Planen

Level 1

- ? Welches Ziel / welche Ziele haben Sie mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen abgestimmt und formuliert?
- ? Wie stellen Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?

- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n.

Level 2

- ? Wie gelang die Abstimmung und Formulierung eines Ziels mit dem Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie stellten Sie die Partizipation des Menschen mit Beeinträchtigungen sicher?
- ? Benennen Sie, welche Kompetenzen Sie in diesem Kontext weiter ausbauen wollen.
- ? Erläutern Sie, wie Sie diesen Kompetenzzuwachs erreichen wollen.
- ? Benennen Sie dazu konkret Ihre Entwicklungsziele in der folgenden Zeit.
- ? Benennen Sie dazu notwendige Unterstützung (Theorie/Praxis/Anleitung).
- ? Für welchen Lebensbereich (Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF) ist die Lernaufgabe für den Menschen mit Beeinträchtigungen relevant?
- ? Welche Erweiterung der gesellschaftlichen Teilhabe wird dadurch unterstützt / eröffnet?
- ? Welche konkrete Aktivität wird in dieser Lernaufgabe unterstützt?
- ? Welche Veränderung der zuvor benannten Einschätzung der Teilhabemöglichkeit wird angestrebt?
- ? Welche Methoden werden zur Zielerreichung benötigt?
- ? Begründen Sie die Wahl Ihrer Methode/n. Welche Kriterien ziehen Sie heran?

Ausführen

Level 1

- ? Wie haben Sie den Menschen mit Beeinträchtigungen bei der Durchführung der Lernaufgabe erlebt?
- ? Erläutern Sie, wo bzw. wie die ermittelten Kompetenzen und Ressourcen des Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützt oder ausgebaut werden konnten.
- ? Gab es ein krisenhaftes Ereignis, wie stellte es sich dar und wie haben sie darauf reagiert?
- ? Wo sind Sie auf Hindernisse oder Barrieren gestoßen?
- ? Begründen Sie, warum es gut / weniger gut / evtl. gar nicht geklappt hat.

Level 2

- ? Wie ist es Ihnen während der Durchführung der Lernaufgabe ergangen?
- ? Wie haben Sie sich bei der Durchführung der Lernaufgabe (in Bezug auf die eigene berufliche Handlungskompetenz) erlebt?
- ? Benennen Sie, was gut geklappt hat in Bezug auf Ihre Haltung und Ihren Anteil bei der Ausführung.
- ? Benennen Sie mögliche Handlungsalternativen für konkrete Situationen bei der erfolgten Durchführung.
- ? Was haben Sie getan, um sich auf ein eventuell eintretendes krisenhaftes Ereignis vorzubereiten?

Kontrollieren

Level 1

- ? Wurden die Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen ziel-, ressourcenorientiert, partizipativ ermittelt?
- ? Sind es die benannten / gewünschten Ziele des Menschen mit Beeinträchtigungen?
- ? Wie wurden die operationalisierten Ziele umgesetzt?
- ? Welche Teilhabeoption wurde erweitert / eröffnet?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?

Level 2

- ? Beschreiben Sie, was Ihnen als Fertigkeit oder Fähigkeit oder Wissen fehlt, um die Handlung kompetent zu unterstützen.
- ? Wie haben Sie Ihre Verantwortung in der Situation erlebt?
- ? Wie würden sie Ihre Form der Unterstützung in den einzelnen Handlungsschritten beschreiben (Assistenz, Unterstützung, Begleitung, ...)?
- ? Was waren Ihre (fachlichen) Ziele?
- ? Wie wurden erforderlichenfalls die beiden Perspektiven zusammengebracht?
- ? Waren die Ziele nach SMARTEN Gesichtspunkten formuliert?
- ? Bewerten Sie Ihre Vorplanungen nach der nun erfolgten Durchführung.
- ? War Ihre Analyse/Planung vollständig und ausreichend operationalisiert?
- ? Wurde das Ziel der Planung erreicht?
- ? Ist die Planung zu überarbeiten? Wenn ja, wie?

Beurteilen

Level 1

- ? Wie hat der Mensch mit Beeinträchtigungen die Durchführung der Handlung bewertet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Bewerten Sie die Durchführung der Lernaufgabe in Bezug auf die Teilhabe des Menschen mit Beeinträchtigungen:
- ? Welche Barriere konnte überwunden werden?
- ? Welche neue oder ausgebauten Teilhabemöglichkeit wurde erschlossen?
- ? Wurde eine „Verbesserung“ gemäß Zielformulierung erreicht? Beschreiben Sie den Kompetenzzuwachs / Barriereabbau / Erweiterung der Selbstbestimmung.

Level 2

- ? Haben Sie durchgängig im Auftrag und im Sinne des Menschen mit Beeinträchtigungen gearbeitet?
- ? Passte die Umsetzung zu den formulierten Zielen?
- ? Wurde(n) das gesetzte Ziel / die Ziele vollständig, teilweise oder gar nicht erreicht?
- ? Beschreiben Sie Ihre Kompetenzen in der durchgeführten Handlung.
- ? Begründen Sie, welche Aspekte Sie beim nächsten Mal zusätzlich bedenken/vorplanen würden.